

## Eindrücke vom Strassenrand auf die Rad-WM

Von Donnerstag bis Samstag wurde Greifensee Teil der Rad-Weltmeisterschaft. Trotz dem ungemütlichen Wetter kamen einige Greifenseerinnen und Greifenseer an den Strassenrand, um die Spitzensportlerinnen und Spitzensportler lauthals anzufeuern.



Die U23-Männer schiessen das erste Mal durchs Dorf. Ein Streckenposten bläst im Sekundenakt in seine Trillerpfeife, um den Richtungswechsel anzukünden. (kc)



Keine 25 Minuten später kommt bereits die zweite Durchfahrt. Die Steigung der Tumigerstrasse entlang lassen sich die Spitzensportler nicht anmerken.

Am vergangenen Freitag, kurz nach Mittag, haben sich die ersten neugierigen Rad-Fans im Raum Hof und entlang der Tumigerstrasse eingefunden. Man wollte sich einen guten Standort sichern, von dem aus man die Rennfahrer möglichst lange im Blickfeld hatte.

Die Absperrungen waren aufgestellt und die zuständigen Sicherheitsleute waren vor Ort. Einer der Streckenposten meinte, er sei einer von rund zweitausend Zivildienstlern, die im Einsatz stehen. Das gab einem einen ersten Anhaltspunkt zur Grösse des Ereignisses.

Es war noch etwas Zeit bis zum Start der U23-Männerkategorie um 12.45 Uhr in Uster. So gab es noch Gelegenheit, sich mit den Streckenposten zu unterhalten oder aber sich mit anderen, nun immer zahlreicher werdenden Zuschauerinnen und Zuschauern, auszutauschen. Dabei wurde gefachsimpelt und spekuliert, wie lange die Fahrer wohl um den See brauchen, bis sie ein erstes Mal vor dem Alterszentrum vorbeifahren würden, und wie lange es wohl noch trocken bleibe.

### Das Warten auf den Radsport-Tross

Erste Fahrzeuge der Streckensicherung kamen vorbei. Man entfernte noch die eine oder andere Kastanie von der Strasse, die der Wind heruntergeblasen hatte. Die Anwohnerin, deren Baum die Strasse überragt, meinte, sie wische schon seit dem frühen Morgen die gefallen Früchte von der Strasse.

Helikoptergeräusche und die Trillerpfeifen der Streckenposten kündigten dann das Näherkommen des Fahrerfeldes an. Einige der Zuschauenden waren beeindruckt, wie gross der Tross der Be-

### INHALT

- 2 Oberstufenschule Nänikon-Greifensee
- 3 Amtlich
- 7 Zur Gemeindeversammlung
- 9 Feuriger Dixieland im Landenberghaus
- 12 Jungbürgerfeier 2024
- 15 Beiträge aus Nänikon
- 16 Kalender

gleitfahrzeuge und Motorräder war, bevor dann ein erster Rennfahrer auftauchte. Rennleiterauto, Materialfahrzeuge, Sanitätsfahrzeuge, Polizei und Medien kündigten das Grossereignis an.

Ja, und dann kamen sie! Die Athleten auf ihren Rennmaschinen, zuerst ein Duo in Führung und dann wenige Sekunden später das ganze Feld der über 180 Fahrer. Nach den Motorgeräuschen der Autos und Töffs war nun nur noch das Sirren von Ketten und Radkränzen zu hören. Wer selber Rennrad fährt, weiss, dass es kaum ein schöneres Geräusch gibt! Was aber viel beeindruckender war, waren die Tempi, die gefahren wurden. Es dauerte keine zwei Minuten, dann war der Spuk auch schon vorbei!

### Runde zwei

Viele von uns haben schon Radrennen am Fernsehen verfolgt, aber erst am Strassenrand wird einem wirklich bewusst, welche Leistung diese Athleten über die Distanz von über 170 km erbringen. Eine Zuschauerin schüttelte nur bewundernd den Kopf und sagte, dass das mal eine Mittagspause der anderen Art gewesen sei. Keine 25 Minuten später dann die zweite Durchfahrt.

Der Regen hatte inzwischen eingesetzt. Die Spitzengruppe bestand aus drei Fahrern, und das Hauptfeld war etwas kleiner geworden. Im hinteren Teil hatte der eine oder andere Fahrer Mühe, den Anschluss zu halten. Dennoch ging auch diese Passage schnell vorbei, und die Rad-WM war für den vergangenen Freitag in Greifensee schon wieder Geschichte.



Bei den Damen Elite spielt das Wetter nicht mehr mit. Das hält die Zuschauenden aber nicht davon ab, ein Tross der Fahrerinnen vom Strassenrand her anzufeuern.

Es regnete nun stärker. Die Zuschauenden begaben sich nach Hause, die Zivilschützer räumten die Absperrungen weg und gönnten sich danach wohl eine heisse Tasse Tee. Und die Rennfahrer? Für die ging es nach flachen 50 km von Maur hinauf nach Zumikon und dann viermal durch den City Circuit in Zürich, wo das Rennen schliesslich entschieden wurde.

### Damen Elite trotzen dem Regen

Am nachfolgenden Samstag gaben uns die Damen Elite für eine Passage über die Bodenwellen im Hof und an der Tumigerstrasse die Ehre. Da der Regen um eini-

ges stärker war als noch am Vortag, waren viele der Zuschauenden mit Schirmen ausgestattet. Auch hier waren drei Fahrerinnen in Führung, bevor dann einige Sekunden später das restliche Feld folgte. Hinterher schossen unzählige Autos mit Ersatzrädern auf den Dächern, Sanitäter und Polizisten. Nachdem die letzten Fahrzeuge durch waren, dann die finale Durchsage des letzten Polizeiautos: «Die Strasse kann nun wieder freigegeben werden.» Damit fand das Gastspiel des Weltradsports in Greifensee sein Ende.

Ferry Bencze

## OBERSTUFENSCHULE NÄNIKON-GREIFENSEE

### «Im Gefängnis entscheidest du nichts mehr selbst»

Den Schülerinnen und Schülern der Schule Wüeri wurde gezeigt, wie der Alltag junger Straftäter in Pöschwies aussieht.

Die Schule Wüeri hatte kürzlich zwei besondere Gäste: Ein Gefängnisaufseher und eine Lehrerin und ehemalige Mitarbeiterin der Justizvollzugsanstalt (JVA) Pöschwies erzählten den Sekundarschülerinnen und -schülern vom Leben hinter Gittern. Die Jugendlichen hörten gebannt zu, als Pädagogin Corinne Fausch ihnen die Geschichte von Illias Schori schilderte.

Schori, der in seiner Familie viel Gewalt erleben musste, geriet mit 13 Jahren selbst auf die schiefe Bahn. Er flog aus der Sekundarschule und landete mit 23 Jahren nach einem Diebstahl in der Justizvollzugsanstalt Pöschwies.

#### Strenge Routinen und Vorschriften

Mit Illias Schoris Selbstbestimmung war es von einem Tag auf den anderen vorbei: «Im Gefängnis entscheidest du nichts mehr selbst», berichtet Corinne Fausch den Jugendlichen. Der Alltag hinter Gittern ist geprägt von strengen Routinen und Vorschriften. So verdienen die Gefängnisinsassen zwar ihr eigenes Geld, aber nur sehr wenig, und die einzige Möglichkeit, einzukaufen, bietet der Gefängniskiosk.

Die Gruppenzugehörigkeit zu verlieren, sei auch ein grosses Thema für die Inhaftierten: «Im Gefängnis bist du einsam, auch wenn da 300 andere sind», erzählt

Fausch. Die Oberstufenschülerinnen und -schüler stellten viele Fragen, so zum Beispiel, ob man in der Justizvollzugsanstalt sein Smartphone benutzen dürfe.

#### Was ist Freiheit?

Der zweite Teil des Workshops setzte auf Ermutigung statt Ermahnung: Die Schülerinnen und Schüler gestalteten in Kleingruppen Plakate zur Frage, was für sie Freiheit bedeutet. Es kamen Antworten zusammen wie «in meiner Freizeit Eishockey spielen» und «eine Lehre auswählen, die mir Spass macht.»

## AMTLICH

### Die Gemeinde Greifensee erhöht mit dem Kauf einer Wohnung langfristig den eigenen Handlungsspielraum

Alle Zürcher Gemeinden stehen unter grossem Druck, genügend Wohnraum zur Verfügung zu stellen – namentlich in der Sozialhilfe und im Asylbereich. Die Gemeinde Greifensee kann aktuell den Bedarf nicht decken, weshalb unbefriedigende und teure Notlösungen drohen und teilweise schon umgesetzt werden müssen. Um langfristig den Spielraum für verschiedene Zwecke zu erhöhen, hat der Gemeinderat deshalb den Kauf einer 5-Zimmer-Wohnung beschlossen. Der Kauf von weiterem Wohnraum wird geprüft.

Wohncontainer einrichten, Zeltstädte aufbauen, Gebäude umbauen, Wohnungen anmieten, Abbruchhäuser auffrischen oder die Nutzung von Zivilschutzanlagen: Viele Gemeinden im Kanton Zürich sind erfinderisch, um genügend Wohnraum in der Sozialhilfe und im Asylbereich zur Verfügung zu stellen. Kann die Asylquote nicht erfüllt werden, drohen teure Ersatzmassnahmen oder Zwangszuweisungen. Dies zeigt: Die Flüchtlingskrise setzt viele Gemeinden unter Druck. Sie machen ihr Möglichstes, um gute Lösungen zu finden, stossen aber zunehmend an Grenzen. Auch die Gemeinde Greifensee sieht sich mit diesen Herausforderungen konfrontiert. Dem Gemeinderat ist es aber wichtig, für alle Bewohnerinnen und Bewohner von Greifensee gute Lösungen zu finden. Dies soll sowohl finanziell als auch sozial verträglich und mit Sorgfalt geschehen. Dafür braucht es aber entsprechende Handlungsmöglichkeiten.

Greifensee hat vor sechs Jahren zwei Asylcontainer an der Tumigerstrasse 31 a/b erstellt. Einer von ihnen soll nun um ein Geschoss aufgestockt werden, was Platz für sechs zusätzliche Bewohnerinnen und Bewohner schafft. Beim anderen Asylcontainer ist eine solche Lösung wegen Bauvorschriften zum Grenzabstand leider nicht möglich, wie Abklärungen der Gemeinde gezeigt haben.

Der Druck, solche Lösungen zu finden, hat dieses Jahr noch zugenommen. Der Kanton hat per 1. Juli 2024 die Quote der aufzunehmenden Asyl- und Schutzsuchenden von 1,3% auf 1,6% der Wohnbevölkerung erhöht. In effektiven Zahlen bedeutet dies, dass die Gemeinde Greifensee statt 69 neu 85 Personen mit einem Asyl- oder Schutzstatus aufnehmen muss. Der Wohnraum ist indes knapp, die Gemeinde hat im Asylbereich aktuell Wohnraum für total 70 Personen zur Verfügung (inkl. acht zugemieteten Wohnungen). Damit gelingt es der Gemeinde nicht, die vom Kanton geforderte Quote von 1,6% zu erfüllen. Deshalb müssten bei Zuweisungen von Asyl- und Schutzsuchenden durch den Kanton, welche

jederzeit erfolgen können, Übergangslösungen wie die Unterbringung in Hotels oder Ähnliches gefunden werden. Damit würden massive Mehrkosten auf die Gemeinde zukommen, sofern überhaupt solche Lösungen zur Verfügung stehen.

#### Knappheit verteuert Sozialhilfe und führt besonders bei betroffenen Familien zu Problemen

Die Wohnraumknappheit und die anhaltende Flüchtlingskrise haben auch Auswirkungen auf die Sozialhilfe. Die Gemeinde hat aktuell keine Möglichkeit, Personen, die aus wirtschaftlicher Not obdachlos geworden sind, in einer Wohnung unterzubringen. In solchen Situationen muss derzeit bereits auf die temporäre Unterbringung in Hotels ausgewichen werden, was Mehrkosten gegenüber einer Wohnungslösung verursacht. Vor allem bei Familien mit schulpflichtigen Kindern sind solche Notlösungen problematisch. Sowohl aus menschlicher als auch aus finanzieller Sicht ist folglich mit Hochdruck anzustreben, dass der Handlungsspielraum der Gemeinde erhöht und nicht auf teure und unbefriedigende Zwischenlösungen im Asylbereich und in der Sozialhilfe ausgewichen werden muss.

#### Chance genutzt – ausgeschriebene Wohnung gekauft

Seit zwei Jahren beobachtet der Gemeinderat deshalb die Situation auf dem Immobilienmarkt aufmerksam, es wurden bisher aber keine geeigneten Immobilien ausgeschrieben. Im September nutzte der Gemeinderat nun eine sich bietende Gelegenheit, um den Handlungsspielraum der Gemeinde zu erhöhen. Er beschloss den Kauf einer ausgeschriebenen 5-Zimmer-Wohnung an der Sandbühlstrasse. Der Kaufpreis für die Wohnung betrug Fr. 850'000.– und liegt damit nur leicht über dem ausgeschriebenen Preis. Damit folgt der Gemeinderat seinem Grundsatz, dass er nicht die Preise in die Höhe treibt und moderate Angebote macht. Wichtig zu betonen ist, dass die erworbene Liegenschaft nicht zweckge-

bunden für die Unterbringung von Asylsuchenden genutzt werden muss. Die Asylsituation kann sich auch wieder ändern. Aktuell laufen auf verschiedenen Ebenen Bestrebungen, die Asylquote zu stabilisieren. Gut denkbar ist, dass die Wohnung bei Bedarf für sonstige Sozialhilfefälle oder andere Mieter verwendet wird. Technisch gesehen bedeutet dies, dass die Wohnung dem Finanzvermögen der Gemeinde zugeordnet wird. Der Kauf der Liegenschaft liegt deshalb in der Kompetenz des Gemeinderates und kann zu 100% über die aktuell verfügbaren liquiden Mittel abgewickelt werden. Fremdfinanzierungen müssen nicht in Anspruch genommen werden. Mit anderen Worten: Die Immobilie ist Teil des Finanzvermögens der Gemeinde, somit vielseitig einsetzbar und kann auch wieder verkauft werden. Das Finanzvermögen bezieht sich auf Vermögenswerte, die nicht unmittelbar und ausschliesslich für klar definierte und eng eingegrenzte öffentliche Aufgaben genutzt werden.

Aus Sicht des Gemeinderats ist das eine gute Lösung, um einerseits dem aktuellen Druck nach zusätzlichem Wohnraum zu begegnen und andererseits sorgsam mit Steuergeldern umzugehen – in der Überzeugung, dass eine Finanzinvestition in eine Immobilie langfristig mindestens werterhaltend ist. Der Kauf von weiteren Wohnungen wird aus den genannten Gründen gegenwärtig geprüft.

Mit dem Kauf der Wohnung an der Sandbühlstrasse kann der aktuelle und akute Wohnraumangel der Gemeinde Greifensee in den Bereichen Asyl und Sozialhilfe nicht beseitigt werden. Er bringt jedoch eine langfristige Entlastung. Sollte sich die Wohnraumsituation in den genannten Bereichen wider Erwarten mittel- bis langfristig komplett entspannen, könnte die Wohnung auch als reine Finanzliegenschaft auf dem freien Wohnungsmarkt vermietet oder aber wieder verkauft werden. Der Kauf schafft somit keine langfristig unverrückbaren Tatsachen. Er erhöht aber als sinnvolle Investition spürbar den kurzfristigen Handlungsspielraum.

Gemeinderat Greifensee

**Lesen stärkt die Seele.**

(Voltaire)

[www.greifensee.ch](http://www.greifensee.ch)

**Bibliothek**  
GREIFENSEE

## AMTLICH

### Beschlüsse der Gemeindeversammlung

An der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 25. September 2024 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Genehmigung des Reglements zum kommunalen Mehrwertausgleichsfonds
2. Zustimmung zum privaten Gestaltungsplan «Sagi-Areal»

#### Auflage

Das Protokoll liegt ab 3. Oktober im Gemeindehaus Greifensee (Abteilung Präsidiales) auf und ist unter [www.greifensee.ch/aktuellesinformationen](http://www.greifensee.ch/aktuellesinformationen) abrufbar.

#### Rechtsmittelbelehrung

Gegen diese Beschlüsse kann, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Bezirksrat Uster, Amtsstrasse 3, 8610 Uster,

- wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte **innert 5 Tagen** schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen (§ 19 Abs. 1 lit. c i.V.m. § 19b Abs. 2 lit. c sowie § 21a und § 22 Abs. 1 VRG)
- und im Übrigen **innert 30 Tagen** schriftlich Rekurs erhoben werden (§ 19 Abs. 1 lit. a und d i.V.m. § 19b Abs. 2 lit. c sowie § 20 und § 22 Abs. 1 VRG).

### Sturzprävention

**Das Forum Alter lädt herzlich ein zur Informationsveranstaltung Sturzprävention am Dienstag, 8. Oktober, um 14.30 Uhr im Landenberghaus.**

Sie erfahren vom Referenten Peter Nydegger Hintergründe zur Sturzprävention sowie praktische Übungen, um Stürze bestmöglich zu verhindern. Im Anschluss können Sie Test- und «spielerische» Übungsstationen ausprobieren. Peter Nydegger ist Botschafter des BFU-Projekts «Sicher gehen».

Falls Sie einen Fahrdienst benötigen, kontaktieren Sie bitte frühzeitig den Seniorenfahrdienst, Tel. 079 120 81 68 (Montag bis Freitag, 8.30 Uhr bis 11 Uhr).

Fachstelle Alter

### Bestattungen

Am 25. September 2024 ist in Uster gestorben:

**Zimmermann, «Christoph» Martin**, von Ennetbürgen NW, geboren 1971, wohnhaft gewesen in Greifensee.

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Abteilung Bestattungen

### Nächste Kartonsammlung

Mittwoch, 16. Oktober

Bitte

- stellen Sie den Karton frühestens am Vorabend des Sammeltages, spätestens jedoch bis 7 Uhr an den Kehrichtsammelstellen bereit;
- verschnüren Sie die Bündel gut; lose Haufen und Tragtaschen bringen der Entsorgungsfirma grosse Mehrarbeit und sind nicht zugelassen;
- setzen Sie sich mit dem Sammeldienst der Kezo in Verbindung, wenn der Karton am Sammeltag bis 13 Uhr nicht abgeholt worden ist: Kezo, Tel. 044 938 31 11
- beachten Sie die Sammelstage gemäss Abfallkalender.

Abteilung Hoch- und Tiefbau



**AMTLICH**

GEMEINDE GREIFENSEE

Die «Nachrichten aus Greifensee» – oder die «NaG», wie sie bei uns im Dorf genannt werden – sind die Lokalzeitung von Greifensee. Sie erscheinen wöchentlich in einer Auflage von 3950 Exemplaren und werden in alle Haushalte von Greifensee und Nänikon verteilt.

Wir haben per sofort oder nach Vereinbarung das Mandat der

**Inserateannahmestelle (ca. 8 bis 12 Stunden pro Monat)**

zu vergeben.

**Aufgabenbereich**

Übernahme des gesamten Inseratemanagements der NaG, insbesondere

- Kundenberatung am Telefon und per E-Mail
- Erstellen von Auftragsbestätigungen
- Prüfung der angelieferten Druckdaten
- Erstellen von Inseratelisten für die Redaktion
- Abrechnung mit der Abteilung Finanzen der Gemeinde
- Rechnungstellung und Inkasso
- Akquisition von Inseraten
- Zusammenarbeit mit Redaktion und Produktion

**Anforderungsprofil**

- Professionelle Kenntnisse und Erfahrung im Inseratewesen
- Interesse an Medien und Gestaltung
- Flexibilität und ganzjährige Verfügbarkeit insbesondere am Freitag (Redaktionsschluss)
- Gute IT-Kenntnisse
- Lokale/regionale Verankerung erwünscht

Sind Sie an der selbständigen Übernahme dieses Mandats mit Entschädigung auf Provisionsbasis interessiert? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit Angaben zu Qualifikationen, Tätigkeitsausweis und Referenzen an [info@greifensee.ch](mailto:info@greifensee.ch). Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Gemeindeschreiber, Philippe Sturzenegger, Tel. 043 399 21 81.

Mehr über die «Nachrichten aus Greifensee» erfahren Sie unter [www.greifensee.ch/nagmain](http://www.greifensee.ch/nagmain).

**Claro-Weltladen Greifensee****Der Duft aus Sansibar im Claro-Weltladen**

**Träume aus Tausendundeiner Nacht. Der Claro-Weltladen bringt sie Ihnen in die Küche.**

Gewürze wie in den Märchen aus 1001 Nacht von: 1001 Organic – ein grosses Sortiment an Gewürzen von Kleinbauern auf Sansibar sind im Claro-Weltladen in Greifensee erhältlich. Dank dem Engagement eines jungen Schweizer (vielleicht haben Sie ihn schon im Fernsehen kennengelernt) wird die soziale, ökologische und finanzielle Lebensgrundlage vieler Bauernfamilien auf Sansibar verbessert. Ohne Zwischenhandel kommen frische und unglaublich geschmackvolle Gewürze direkt von der Farm in die Küche. Und wir dürfen uns daran freuen!



Über Gewürze zu berichten ist wie Sand ans Meer tragen: Da heisst es einfach probieren, riechen, schmecken, geniessen, den exotisch reichen Duft Sansibars spüren.

Sehen Sie sich um in der Claro-Gewürzvielfalt und probieren Sie. Sollten Sie Ihr ganz besonderes Wunschgewürz nur auf [www.claro.ch](http://www.claro.ch) gefunden haben, es aber zurzeit in Greifensee nicht vorrätig ist, bestellen wir es gerne für Sie.

**Aktiv in der dritten Lebensphase**  
[www.senioren-greifensee.ch](http://www.senioren-greifensee.ch)

**Arbeitsgruppe Faire Welt Greifensee-Nänikon****«Agape in Westkamerun» – Benefiz-Bildervortrag**

Am Donnerstag, 3. Oktober, laden die «Arbeitsgruppe Faire Welt Greifensee-Nänikon» sowie beide Kirchen von 19.30 bis 21 Uhr in die Limi ein, die Arbeit der evangelischen kamerunischen Ordensgemeinschaft «Emmanuel Sisters» näher kennenzulernen, die sich mutig und beherzt im Konfliktgebiet für benachteiligte Menschen einsetzen.

Urs Scheibler ist ein gewinnender Referent, der uns das Projekt der «Emmanu-

el Sisters» eindrücklich vorstellen wird. Der Eintritt ist frei. Die Kollekte geht an den schweizerischen Verein Freundeskreis Emmanuel Sisters, der die Hilfsprojekte der Schwesternschaft im Westen von Kamerun unterstützt. Seit Herbst letzten Jahres fördert die «Arbeitsgruppe Faire Welt Greifensee-Nänikon» vor allem mit dem Erlös vom Kerzenziehen und Währenzmittag die Arbeit der Emmanuel Sisters.



## Auch die NaG haben Herbstferien

Deshalb erscheint die nächste Ausgabe am 17. Oktober. Wir wünschen farbenfrohe Tage.

Die Redaktion

[www.greifensee.ch](http://www.greifensee.ch)

## Primarschule Greifensee

### Herbstferien

Öffnungszeiten während der Herbstferien

Vom Montag, 7. Oktober, bis Freitag, 18. Oktober, ist unser Büro geschlossen.

Ab dem 21. Oktober ist das Team der Schulverwaltung wieder zu den üblichen Zeiten für Sie da (Montag bis Freitag, 8 bis 12 Uhr).

Wir wünschen Ihnen einen farbenfrohen Herbst und erholsame Ferien.

Schulverwaltung Greifensee

## Bibliothek Greifensee

### Öffnungszeiten während der Herbstferien

Vom 6. bis 20. Oktober sind an der Primarschule Herbstferien. Wir sind auch in den Ferien für Sie da:

Montag	15 – 19 Uhr
Dienstag	15 – 19 Uhr
Mittwoch	15 – 19 Uhr
Donnerstag	geschlossen
Freitag	15 – 19 Uhr
Samstag	13 – 17 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

# Gestaltungsplan «Sagi-Areal»

Liebe Stimmbürgerinnen, liebe Stimmbürger

Im Namen der Eigentümerfamilie möchte ich mich bei Ihnen recht herzlich beDANKEN für Ihre eindeutige Zustimmung zum Gestaltungsplan «Sagi-Areal» an der letzten Gemeindeversammlung.

Für die Eigentümerfamilie:  
Rolf Unholz

## Massage

an der  
Tumigerstrasse 71

## Yogakurs

Mittwoch 19:00 - 20:15 Uhr

## Rückbildung Pilates

Samstag 10:00 - 11:00 Uhr

im Mehrzweckraum  
Burstwiesenstrasse 31

Anmeldung & Infos unter  
[xmoves.ch](http://xmoves.ch)

079 916 29 67

[x.moves@bluewin.ch](mailto:x.moves@bluewin.ch)

Ich freue mich  
auf Dich



Neu  
in  
Greifensee



## INDIAN LAND Museum

Ureinwohner Amerikas



INDIAN LAND Museum  
Im Zentrum 1 · 8625 Gossau ZH  
Öffnungszeiten: Mi/Sa/So 13–17 Uhr  
T 044 935 26 74 · [indianland.ch](http://indianland.ch)

## Inserate in den Nachrichten aus Greifensee

Für die Inserate-Annahme\* ist Jris Rosen,  
Tel. 044 874 10 45, [nag.inserat@rosen.ch](mailto:nag.inserat@rosen.ch),  
Ihre Ansprechpartnerin.

Informationen zu den Inserate-Tarifen  
und -Grössen etc. finden Sie als PDF unter  
[www.nag-inserate.ch](http://www.nag-inserate.ch)

Inserateschluss ist übrigens immer am  
Freitag der Vorwoche um 12 Uhr.

\* ausgenommen «NaG-Märkt»-Inserate

Weitere Informationen finden Sie auch  
unter [www.greifensee.ch](http://www.greifensee.ch), Aktuelles

## Gestaltungsplan «Sagi-Areal» wird fast einstimmig angenommen

**(bs) Nach rund acht Jahren Vorbereitungs- und Planungszeit wurde am Mittwoch letzter Woche der ausserordentlichen Gemeindeversammlung der private Gestaltungsplan «Sagi-Areal» vorgelegt. Das lange und sorgfältige Ausarbeiten des Gestaltungsplans hat sich für die Eigentümerschaft und die Gemeinde gelohnt: Nahezu alle der 147 Stimmberechtigten haben Ja zu diesem baurechtlichen Werk gesagt. Das andere Traktandum der Gemeindeversammlung, das Reglement zum Mehrwertausgleichsfonds, wurde ebenfalls fast einstimmig angenommen.**

Gemeindepräsidentin Monika Keller begründete in ihrer Begrüssungsansprache, warum heute erstmals und auch in Zukunft die Gemeindeversammlungen statt wie gewohnt um 20.15 Uhr neu um 19 Uhr starten: Man wolle damit verhindern, dass sich Versammlungen zu spät in die Nacht hineinziehen, zudem erhöhe sich so die Chance, dass nach der Versammlung noch Zeit für einen Gang in die «Krone» verbleibe. Ebenfalls ungewohnt war, dass sich im Saal des Landenberghauses uniformierte Feuerwehrleute befanden. Monika Keller meinte hierzu: Der Gemeinderat erwartete einen (über)vollen Saal und wollte daher durch die Präsenz der Feuerwehr die Sicherheit für die Anwesenden erhöhen.

Beide Annahmen erwiesen sich als unzutreffend: Im Vergleich zu den zwei Informationsveranstaltungen fanden deutlich weniger Stimmbürgerinnen und -bürger den Weg ins Landenberghaus, der Saal war nur rund zur Hälfte gefüllt. Und angesichts der grossen Bedeutung und der Komplexität der Abstimmungstraktanden dauerte die Versammlung vergleichsweise kurz: Bereits nach rund einhalb Stunden konnte Monika Keller die Versammlung beschliessen und die

Stimmberechtigten nach Hause – oder eben in die «Krone» – entlassen.

### Keine Diskussionen zum Fondsreglement

Hochbauvorstand Thomas Honegger präsentierte als zuständiger Gemeinderat das Reglement zum kommunalen Mehrwertausgleichsfonds. Ende 2021 beschloss die Gemeindeversammlung von Greifensee, dass auf Mehrwerten, welche durch Auf- oder Umzonungen entstehen, eine Abgabe von 40% zu entrichten ist. Diese Abgabe fliesst nicht in den allgemeinen Gemeindehaushalt, sondern in einen zweckgebundenen Fonds. Mit dem Fondsreglement wird nun primär geregelt, für welche Zwecke die Fondsmittel verwendet werden können. Da sich niemand von den anwesenden Stimmbürgerinnen und -bürgern zu diesem Geschäft äussern wollte, konnte schnell zur Abstimmung geschritten werden: Abgesehen von je einer ablehnenden und enthaltenen Stimme teilten die Stimmberechtigten die Beurteilung der RPK, dass der Gemeinderat das kantonale Musterreglement pragmatisch und sinnvoll ergänzt hat und stimmten somit dem Reglement zu.

### Gestaltungsplan «Sagi-Areal» – ein Blick auf acht Jahre Planungszeit und die wesentlichen Merkmale

Auch das zweite Traktandum des Abends wurde von Thomas Honegger präsentiert. Zahlreiche Anwesende waren mit der Geschichte und den Eckdaten des Gestaltungsplans einigermaßen gut vertraut, da sie sich bereits an der sehr gut besuchten Informationsveranstaltung von Anfang September hierüber informierten (die NaG berichteten). Honegger erläuterte nochmals den 2016 gestarteten aufwendigen und sorgfältigen Planungsprozess für die künftige Bebauung des 44'200 m<sup>2</sup> grossen «Sagi-Areals». Honegger zeigte sich überzeugt, dass das Richtprojekt als zentraler Bestandteil des Gestaltungsplans von hoher Qualität sei und sich auch bezüglich Topografie und Dichte gut in die Umgebung einfüge. Genannt wurden auch die wesentlichen quantitativen Eckwerte: rund 380 Wohnungen und 820 Bewohnende, voraussichtlich rund 4200 m<sup>2</sup> (stille) Gewerbefläche. 38% der gesamten Fläche werden, aufgeteilt auf sogenannte Ensembles, in mindestens zwei Etappen bebaut werden.

### Städtebaulicher Vertrag und Mehrwertabgabe von 14,5 Mio. Franken

Auch bei der Ermittlung der Mehrwertabgabe und bei der Ausarbeitung des städtebaulichen Vertrags war die Gemeinde in engem Austausch mit der Eigentümerschaft. Da der Gestaltungsplan eine höhere Ausnützung ermöglicht, hat die Grundeigentümerin 40% dieses Mehrwerts abzugelten. Eigentümerschaft und Gemeinde haben entschieden, dass anstelle einer reinen Geldleistung mittels städtebaulichen Vertrags verschiedene Arten von Entschädigungen kombiniert werden: Ausgleichsleistungen wie beispielsweise die Pflanzung von 100 Bäumen und die Erstellung eines Quartierplatzes (3,3 Mio. Franken), Beiträge an die soziale Infrastruktur (3 Mio. Franken) und finanzielle Abgeltungen (8,2 Mio. Franken).

### Frage- und Diskussionsrunde

Einige Fragende befürchteten, dass die Gemeinde die Auswirkungen der Bebauung des «Sagi-Areals» ungenügend berücksichtigt habe. Gemeinderat Honegger entgegnete, dass bei sämtlichen Planungsthemen der letzten Jahre, insbesondere bei der Schulraumplanung und beim Verkehrsrichtplan, die Entwicklung des «Sagi-Areals» mitgedacht wurde. Andere fanden, es wäre für Greifensee am besten, wenn das Areal nicht bebaut würde und so quasi der Status quo beibehalten werden könnte. Thomas Honegger erinnerte diesbezüglich da-



Die Vertreterinnen und Vertreter der Eigentümerschaft zeigen sich ob der gefassten Beschlüsse erleichtert. (bs)



Das lange und sorgfältige Ausarbeiten des Gestaltungsplans hat sich für die Eigentümerschaft und die Gemeinde gelohnt.

ran, dass bereits in der BZO 1984 diese Fläche der Bauzone zugewiesen wurde und auch kantonale Vorgaben dem Wunsch einer «Rückverwandlung zur grünen Wiese» entgegenstehen. In eine ähnliche Richtung zielten weitere Vo-

ten, die sich am künftigen Mehrverkehr störten. Eine Stimmberechtigte meinte dazu: «Nur weil die Greifenseer vor mehr als 50 Jahren den Mut zur Entwicklung hatten und auch bereit waren, Mehrverkehr in Kauf zu nehmen, haben die

Anwesenden Wohnraum in Greifensee finden können». Für etwas Verwirrung im Saal sorgte ein Votant, weil er die Auffassung vertrat, dass einige Stimmberechtigte im Saal befangen und damit nicht abstimmungsberechtigt seien. Mit einem kleinen Demokratie-Exkurs stellte Gemeindepräsidentin Keller klar, dass bei Volksabstimmungen immer alle zur Stimmabgabe berechtigt sind, egal, wie sehr sie von einem Thema betroffen sind.

### Abstimmung ... und dann «Verlängerung» in der «Krone»

Das Abstimmungsergebnis war dann so eindeutig, dass die wenigen Gegenstimmen gar nicht gezählt werden mussten – rund 90% der Stimmberechtigten stimmten dem Gestaltungsplan zu und quittierten das Ergebnis mit Applaus.

Dank dem vorverlegten Beginn und der zügigen Durchführung dieser Gemeindeversammlung strömten so bereits kurz nach halb neun Uhr viele Greifenseerinnen und Greifenseer in die Krone und hatten dort länger als sonst Zeit, die Diskussionen weiterzuführen. Somit kann sich auch die Krone als kleine heimliche Gewinnerin dieses Politabends sehen.

## Jubla Greifensee-Nänikon

### 30-Jahr-Jubiläum der Jubla Greifensee-Nänikon

Am 14. September, dem diesjährigen Jubla-Tag, feierte die Jubla Greifensee-Nänikon ihr 30-Jahr-Jubiläum. Der Jubla-Tag ist der nationale Schnuppertag, an dem die lokalen Gruppen (Scharen) vielfältige Programme anbieten. Für diesen Tag hatten wir einen Nachmittag und Abend voller Spiel und Spass auf der «Migroswiese» geplant. Zusätzlich forderten wir uns als Leitungsteam heraus und bauten gemeinsam ein grosses Aufenthaltszelt aus Blachen, den sogenannten «Sarasani».

Am Nachmittag führten wir ein grosses Geländespiel durch, bei dem die Kinder durch das Sammeln von Punkten und das Erfüllen von Aufgaben zum Sieg gelangen konnten. Das war zwar anstrengend, aber es machte den Kindern viel Freude und weckte ihren Ehrgeiz. Am Abend hatten die Kinder die Möglichkeit, im Kinder-Casino ihr Glück bei Spielen wie Roulette und Blackjack zu versuchen und dabei weitere Punkte zu sammeln. Es wurde viel gespielt, und manche trafen dabei etwas zu riskante Entscheidungen.

Während des Casinos eröffneten wir das Abendessen-Bufferet, das dank der



Beim Lagerfeuer lässt das Jubla-Team den Abend ausklingen. Es werden Klassiker wie «Country Roads» gesungen. (zvg)

grossartigen Unterstützung externer Helfer möglich war. Den Tag liessen wir gemeinsam am Lagerfeuer mit Gitarrenmusik und Gesang ausklingen. Es wurden Klassiker wie «Take me Home, Coun-

try Roads» und «Das alte Haus» gesungen. Wir danken allen, die uns an diesem Tag unterstützt haben sowie den Kindern, die mit uns gefeiert und den Jubla-Tag genossen haben.

Leidenschaftliche Wolverines Jazz Band im Landenberghaus

## Alte Garde mit grandiosem Auftritt

**(rj) Die älteste Dixie-Band der Schweiz, die 1961 gegründete Wolverines Jazz Band aus Bern, gab letzten Donnerstag im Rahmen der Reihe «Jazz am See» des Jazzclubs Greifensee im Landenberghaus ein fulminantes Konzert vor ausverkauftem Haus. Bandleader und Gitarrist Walter Sterchi und Posaunist Rudolf Knöpfel sind von Anfang an dabei, aber auch die anderen fünf Bandmitglieder können auf eine zum Teil beachtliche Mitwirkungszeit zurückblicken.**

Der Name der Gruppe geht auf eine gleichnamige Band aus Chicago zurück, die vor hundert Jahren ein kurzes, aber teilweise dramatisches Leben hatte. Diese Band wiederum nannte sich «The Wolverines», nach dem Jazzstandard «Wolverine Blues», den sie häufig spielten (ein Wolverine ist übersetzt ein Vielfrass).

Ein paar Sätzen über die Band im Konzert-Vorprogramm kann man durchaus zustimmen: «Es gibt zwei Arten von Jazzbands: Solche, die Noten spielen, und solche, die Musik machen. Die Wolverines gehören zu Letzteren.» Ihre Leidenschaft kommt förmlich aus dem Herzen, und das zeigt, dass sie nicht nur musikalisch, sondern auch menschlich perfekt aufeinander eingespielt sind.

### Das A und O

Routine und gutes Handwerkszeug sind das A und O im Spitzenjazz. Blasinstrumente sind meist Trompete oder Kornett, Klarinette, Posaune, manchmal auch Saxofon. Klavier, Gitarre oder Banjo und Schlagzeug sorgen für den Rhythmus. Auch die siebenköpfige Besetzung der «Wolverines» bleibt diesem Menü treu: Bandleader Walter Sterchi spielt Gitarre/Banjo, Rudolf Knöpfel Posaune, Markus Hächler Trompete, Martin Sterchi Klarinette, Dirk Raufeisen Klavier, Jimmy Wettach Bass und Hans Brunner Schlagzeug.

Im Landenberghaus führten die Veteranen das Publikum mit ihrer von Spielfreude, Leidenschaft und einer Prise Schalk geprägten Musik von einem Höhepunkt zum nächsten. Tief verwurzelt in New Orleans nahmen sie das Publikum mit auf eine Reise durch den Oldtime Jazz. Wie es sich für eine New-Orleans-Jazzband gehört, improvisierten die Musiker mal solistisch, mal als eingespieltes Team, um am Ende wieder zur Grundmelodie zurückzukehren. Die Improvisationen sind in sich eingängig und künstlerisch weniger anspruchsvoll. Aber diese Band lebt und liebt den «guten alten» Jazz, und das ist bis heute ansteckend.

### 16 Standards

Los ging es von der Bühne in den Saal, mit Blues und Dixielands, die meist als «Standards» gelten und die Augen des Publikums zum Leuchten, die Hände zum Klatschen und die Füsse zum Stampfen bringen, Hits der vergangenen Jahrzehnte, die den Wechsel der Stile überdauert haben. Dazwischen lieferten die Veteranen Soli der Extraklasse, wie der fingerfertige Pianist Dirk Raufeisen mit Klassikern wie «Caravan» und «Up and down Boogie». Der «Jungstar» der Band war früher Profimusiker und erste Wahl, als der alte Pianist vor einem Jahr nicht mehr mitmachte. «Das ist wohl das Schöne am traditionellen Jazz: Man kann eine

Gruppe von Musikern, die sich vorher nicht kannten, auf eine Bühne stellen und spontan spielen lassen, und es kommt etwas Vernünftiges dabei heraus», sagt Klarinettist Martin Sterchi.

Eine Nummer der Sonderklasse lieferten auch der Schlagzeuger Hans Brunner und der Bassist Jimmy Wettach ab, als sie gleichzeitig trommelten bzw. in die Basssaiten griffen. Das war wohl für die meisten im Saal Neuland und löste tosenden Applaus aus. Und nach dem Programmende gab es noch zwei Zugaben, mit dem furiosen «Tiger Rag» als Schlusspunkt, der zu Standing Ovations führte.

### Die Freude am Spielen

Der Altersdurchschnitt der Gruppe ist mittlerweile recht hoch. Zwei sind sogar seit der Gründung im Jahr 1961 dabei, andere schon sehr lange. Was steckt hinter dieser erstaunlichen Ausdauer?

Martin Sterchi bringt es auf den Punkt: «Auch beim Laienspiel ist die Freude am Musizieren entscheidend. Man kann bis ins hohe Alter spielen, wenn die körperlichen Voraussetzungen stimmen. Wesentlich für unsere Band ist, dass alle die gleiche Musik, den Tradjazz, besonders lieben und kennen und ihr Instrument so gut beherrschen, dass es möglich ist, den Geist und das Wesen der alten Originale möglichst authentisch zu neuem Leben zu erwecken». Besonders motivierend sei es, wenn man spüre, dass man damit beim Zuhörer Freude und sogar Begeisterung auslösen könne, «wie es an diesem Abend in Greifensee sehr gut gelungen ist». Auch die Akustik im Landenberghaus sei eine wesentliche Unterstützung gewesen.

Ein dickes Lob gebührt an dieser Stelle auch dem Jazzclub Greifensee. Ihm gelingt es immer wieder, hochkarätige Bands und Künstler ins Städtli zu holen.



Die Wolverines Jazz Band begeistert das Publikum im Landenberghaus. (rj)

»Böllemärt light« im Ladenzentrum Meierwis

## Ein Blümchen fürs Wochenende?

(re) Nur zwei Marktstände des «Böllemärt light», des abgespeckten traditionellen Herbstmarktes des Frauenvereins, waren unter dem Dach des Ladenzentrums Meierwis aufgebaut. Einer gleich beim Aufgang zur Migros, ein weiterer an der gegenüberliegenden Ecke bei Denner. Im Angebot gab es diesmal nur Zwiebelzöpfe und hübsche Blumenarrangements – wegen der durch Greifensee führenden Rad-WM-Strecke.

### Aufbau und Verkauf

Bereits um 7.45 Uhr hatte ein gemeindeeigenes Fahrzeug die Stände sowie einige Kisten der bereits Anfang September geflochtenen «Zibeli- oder Böllezöpf» angeliefert. 80 Zöpfe seien es dieses Jahr gewesen anstelle der normalen etwa 140. Gleich nach dem raschen Aufbau der Verkaufstische standen Annatina Meyer, zuständig für das Ressort Herbstmarkt, mit ihren Töchtern und den unverdrossen-liebenswerten Helferinnen, für die Kundschaft bereit. Buntgeschmückte Zwiebelzöpfe, grosse und kleine, sorgten zusammen mit orange leuchtenden Girlanden aus Lampionblumen für Aufsehen. Auf den Tischen standen Sträusse aus flammendroten und purpurnen Dahlien mit saftigem Blattgrün, lagen Hortensienkränze aus blassrosa und mintgrünen Blüten, Fetthenne, Rosen, Hagebutten, getrocknete Sommerpracht. Bald entwickelten sich muntere Unterhaltungen, Nachbarinnen wechselten ein paar Worte. Man wünschte «einen schönen Sonntag» oder rief den Vorbeischlendern zu: «Noch ein Blümchen?»

### Verwendungszweck

Noch im Jahr zuvor und viele Jahre davor hatte es im Städtli verteilt etwa zwanzig Stände gegeben mit Brotsorten, Wurstwaren, Käsespezialitäten, gluschtigen Torten und Kuchen, nicht zu vergessen Verköstigungsmöglichkeiten. Vor dem alten Diakonenhaus wurde Kürbissuppe ausgeschenkt und saftiger Zwiebelkuchen verteilt. Eine Musikkapelle hatte von Zeit zu Zeit aufgespielt. Doch am heutigen Samstag war man nicht unglücklich über den vor Regen und der ungemütlichen Kälte schützenden Platz. Der Erlösgang, wie all die Jahre, an soziale Institutionen. Heuer je hälftig an die «Palme», Wohn-Arbeits- und Ausbildungsplatz für Menschen mit Beeinträchtigungen, und den «Schweizerischen Kinderspitex-Verein», der die betroffenen Familien entlastet und ihnen den notwendigen Freiraum zum Schöpfen neuer Energie verschafft.

### Dank

Es ist ein Anliegen von Annatina Meyer, allen Mitarbeitenden auf diesem Weg herzlich zu danken für ihren engagier-



Buntgeschmückte Zwiebelzöpfe und orange leuchtende Girlanden aus Lampionblumen am «Böllemärt light». (re)

ten Einsatz. Und auch Dank zu sagen den Gartenbesitzerinnen, die ihre Blumenpracht vorbeigebracht haben. Nächstes Jahr finde der «Böllemärt» des Frauenvereins wieder in gewohnter Grösse im Städtli statt, solle die Schreibende noch notieren.

## Griifeseemer Wuchemärt

### Wir stellen vor: Der Claro-Weltladen

In den Siebzigern wurde der erste Claro-Weltladen in Uster eröffnet und ist damit der Start einer Erfolgsgeschichte des Fairtrade, die sich mit der Filiale Greifensee auch einmal im Monat auf unserem Wochenmarkt präsentiert, zum Beispiel diesen Freitag. Der Märt findet jeden Freitag von 8 bis 11.30 Uhr auf dem Parkplatz bei der Milchhütte statt.

Was wir uns eigentlich von allen Unternehmen wünschen, hat sich Claro gross auf die Fahne geschrieben. Fairer Handel, ökologisch und transparent. Mit viel Herz fördern sie hauptsächlich im Süden verschiedenste Projekte, gehen langfristige Beziehungen ein und unterstützen so direkt die Kleinproduzenten aus Randgebieten, schaffen Perspektiven und fördern die Lebensqualität in ärmeren Ländern. So arbeiteten sie 1977 erstmals mit einer Produzentenorganisation zusammen, der «Corr – The Jute Works» in Bangladesh, womit sie die Fairtrade-Bewegung mit ausgelöst haben. Wer

kennt den Slogan noch? «Jute statt Plastik» (bzw. Jute statt Plastic im Original von der Organisation «Erklärung von Bern»). Heute sind es über 100 Claro-Weltläden sowie ein Onlineshop, und mit Unica-Fair-Fashion setzen sie sich auch für faire Mode ein.

Am Griifeseemer Wuchemärt stellt Claro eine Auswahl von Kaffee, Tee, Öl, Essig, Snacks, Teigwaren und weiteres vor. Kommen Sie vorbei und decken Sie sich mit hochwertigen, fair produzierten, nachhaltigen Produkten für den täglichen Bedarf ein – für sich und für die Produzenten.

Der Herbst bricht an. Die Blätter verfärben sich und verleihen dem Frühherbst etwas Magisches. Ideal für einen Marktbesuch am Freitagmorgen. Lassen Sie sich am Wuchemärt bei einem Kaffee von der Vielfalt des Angebots inspirieren.

## NAG-MÄRT

**Biete:** Ab 15. Oktober Einstellplatz in Unterniveaugarage zu vermieten, extra breit, 3,9 Meter, direkt neben dem Bahnhof Nänikon, Anfragen Tel. 079 276 62 83.

**Biete:** Biete: Qi-Gong-Kurs, Freitag, 9 – 9.55 Uhr, ab 25. Okt. 8 Mal, 225 Franken, [akupunktur-greifensee.ch](http://akupunktur-greifensee.ch), Tel. 079 282 71 74.

Greifensee-Nänikon-Werrikon – geschichtliche Episoden (3)

## Greifenseer Schweine im Näniker Hard

Im kommenden November entscheidet sich, ob das enge Beziehungsdreieck Greifensee-Nänikon-Werrikon eine neue Entwicklungschance erhält. Die Volksinitiative «Pro 8606» verlangt Verhandlungen zwischen Uster und Greifensee um einen Gemeindefwechsel der beiden Ustermer Aussenwachten. In einer Artikelserie beleuchten die NaG im Vorfeld Episoden aus der wechselvollen Geschichte der Nachbarn. In der dritten Folge geht es um Streitereien unter den Bauern.

«Immer wieder schimmert auf beiden Seiten die lebenswürdige Absicht durch, von den Ländereien des Nachbarn möglichst viel Nutzen zu ziehen, dafür aber den Nachbarn aus dem eigenen Land tunlichst zu verdrängen.» Mit diesem Fazit fasst der Ustermer Pfarrer Heinrich Bühler 1922 die Zwistigkeiten unter den Bauern von Greifensee und Nänikon über Jahrhunderte in seiner Näniker Dorfgeschichte zusammen.

merk einer saftigen Busse für Grossüli Meyer und Ezechiele Meyer aus Nänikon sowie Hans Jacob Pfister aus Greifensee. Sie hatten einander vor dem Schiedsgericht tötlich angegriffen. Einmal musste der Zürcher Rat externe Experten aus Winikon, Uster und Fällanden beiziehen, um einen Zwist neutral zu beurteilen und die Streithähne zu versöhnen.

Im 16. Jahrhundert durften die Greifenseer Bauern ihre Säue nach der Eichel-



Das älteste noch bestehende Bauernhaus in den beiden Nachbardörfern ist das Wolfenbergerhaus im Greifenseer Hof. Einzelne Balken stammen von 1544/45. (zvg)

Tatsächlich ist Nänikon bedeutend älter als Greifensee. Die ersten Siedlungsspuren zeigen sich schon 1000 Jahre v. Chr., erste schriftliche Dorferwähnungen stammen aus dem 7. Jahrhundert n. Chr. Als die Edlen von Rapperswil im 14. Jahrhundert das Städtchen am Greifensee bauen liessen und sich in dessen Umgebung einige Bauern ansiedelten, verloren die Näniker ihren bisher unangefochtenen Weiderechtsanspruch zum See hinunter. Deshalb brauchte es Regeln für die Nutzungsrechte. Bis ins 17. Jahrhundert hinein waren nur die Äcker, das Hanfland und die Heuwiesen eingezäunt, die Weiden, Rieder und der Wald jedoch unverteilt. Das führte immer wieder zu Streitereien. 1526 verlangte der Zürcher Rat, die Näniker und Greifenseer müssten die Einzäunungen einzelner Grundstücke entfernen, 1545 ermahnte er die Näniker erneut. Und in den Gerichtsakten von 1620 findet sich der Ver-

ernte im Herbst und Winter in den Näniker Hard treiben, mussten sie abends aber wieder nach Hause holen. Und dabei hatte der Schweinehirt peinlichst darauf zu achten, dass die Tiere auf der Strasse trabten, statt auf den angrenzenden Wiesen zu wühlen. Die Näniker hingegen durften für ihre Säue Ställe im Hardwald bauen und sie darin nächtigen lassen. Umgekehrt war es den Näniker Bauern erlaubt, ihre Tiere jedes dritte Jahr winters ins Brachland der Greifenseer Breitenstuden, Harlachen, Tunenberg und Krottenbül zum Weiden zu treiben.

Erst 1631 wurde das Weideland unter den Dörfern aufgeteilt. Greifensee erhielt das ganze Zimikerried und einen Teil des Küriedes. Den Nänikern wurde der obere Teil des Küriedes sowie das gesamte Metmenried zugeteilt. Weil sich das private Grundeigentum ausweitete, stritten fortan vermehrt einzelne Grundeigentümer statt ganze Dorfschaften.

KunstGesellschaft Greifensee

## Preisgekröntes Streichquartett eröffnet Konzertsaison 24/25

Mit dem Alinde Quartett, einem der spannendsten jüngeren Kammermusikensembles, eröffnet die KGG am 5. Oktober die neue Konzertsaison.

Das Alinde Quartett hat sich international einen Namen gemacht und zahlreiche Auszeichnungen und Anerkennungen bei internationalen Wettbewerben erhalten.

Mit Smetanas Streichquartett Nr. 1 widmet das Ensemble das Konzert dem 200. Geburtstag des Komponisten. Weiter auf dem Programm stehen das Werk «Fever Sketches» des jungen Komponisten SJ Hanke sowie Beethovens Streichquartett op. 59 Nr. 2.

### Termin

Samstag, 5. Oktober, 19.30 Uhr, Landenbergstrasse 1, Landenbergstrasse Greifensee. Ab 18.30 Uhr Apéro zur Eröffnung der Konzertsaison

### Informationen und Billette

40 Franken, für Jugendliche bis 16 Jahre 10 Franken, für Studierende/Lernende 15 Franken, mit KulturLegi 70% Ermässigung an der Konzertkasse, Vorverkauf über [www.kg-greifensee.ch](http://www.kg-greifensee.ch) (print@home). Konzertkasse und Türöffnung ab 19 Uhr, freie Platzwahl.



Greifensee – Dorf mit Kultur

## Ein Abend voller Erinnerungen und Begegnungen

Am Samstag, dem 21. September, veranstaltete die Gemeinde die alle zwei Jahre stattfindende Jungbürgerfeier im Sportzentrum Milandia. Die Organisation wird traditionell von zwei wechselnden Gemeinderäten übernommen. Die Veranstaltung soll die neuen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in das politische Erwachsenenleben einführen.

Dieses Jahr wurde die Feier von Gemeinderat Stefan Karl und der Gemeinderätin Franziska Graf Schläppi organisiert. An diesem noch sehr warmen Herbstnachmittag traf sich die Gesellschaft auf der Terrasse des Sportzentrums Milandia. Nach einer Begrüssungsrunde, bei manchen ein Wiedersehen nach langer Pause, stellten die Gemeinderäte kurz ihre Aufgaben und Geschäfte vor. Danach gab Stefan Karl das Programm des Abends bekannt. Nach einem «Extremsport-Turnier» (Zitat der Olympischen Spiele Paris) sollten die Teilnehmerinnen und Teil-

nehmer in den Genuss eines Grillbuffets kommen. So machte sich die Truppe auf den Weg zum Minigolfplatz für die erste von sieben Disziplinen.

### Sportliche Herausforderungen

Es begann mit einer Runde Minigolf. Viele stellten schnell fest, wie lange es her war, dass sie zuletzt hier im Milandia gespielt hatten. Während fleissig Schläger geschwungen und Bälle versenkt wurden, kam es zu angeregten Gesprächen. Weiter ging es mit sechs anderen Disziplinen. Nüsse wurden zerschlagen und



Auch das «Nüsse zerschlagen» ist eine Aktivität an der diesjährigen Jungbürgerfeier.

Fussbälle in eine Torwand geschossen. Hufeisen und Dartpfeile flogen durch die Luft und Pedalo wurde gefahren. Schliesslich mussten die Jungbürgerinnen und Jungbürger zu dritt auf Skiern durch das Gras fahren. Auch die Gemeinderäte machten fleissig mit, sie «blamieren sich gerne ein wenig», hiess es. Schliesslich wurden die Punkte gezählt und Ranglisten erstellt, verkündet wurde aber noch nichts, das sollte später folgen.

### Schlemmerei und Überraschungen

Nach der sportlichen Betätigung folgte das Abendessen. Das kulinarische Angebot war gross, und alle waren zufrieden. Schliesslich wurde die Spannung gelöst und die Siegerin gekürt. Sie erhielt als Preis ein inzwischen vergriffenes Jahrbuch aus ihrem Geburtsjahr. Zusätzlich bekamen alle einen Anstecker mit dem Wappen von Greifensee.

Zwei weitere Jahrbücher machten die Runde, allerdings nur zur Durchsicht, da auch diese nicht mehr verfügbar sind und zurückgegeben werden mussten. Trotzdem war es spannend, die eigenen Gesichter auf den Klassenfotos der damaligen ersten Klassen zu entdecken und darüber zu lachen. Man tauschte Geschichten über die Schulzeit, das bisherige Leben und gemachte Erfahrungen aus. Die Gruppe blieb lange auf der immer kälter und dunkler werdenden



Zu dritt müssen die jungen Erwachsenen am Ende des Plauschturniers mit Holzskiern durch das Gras «watscheln». Wer ergattert sich die meisten Punkte? (zvg)

Terrasse sitzen. Es wurde gelacht, erzählt und in Erinnerungen geschwelgt.

### Positive Bilanz

Von den Jungbürgerinnen und Jungbürgern hiess es, dass die Erwartungen übertroffen wurden. Da es für alle das erste und letzte Mal war, wusste niemand, was auf die jungen Erwachsenen zukommen würde, doch sie wurden positiv überrascht von einem Abend voller Wiedersehen und Erinnerungen.

Gemeinderat Karl hatte sich zum Ziel gesetzt, die jungen Leute kennenzulernen und mit ihnen einen fröhlichen Tag zu verbringen, Leute lachen zu hören. Dieses Ziel wurde erreicht – und vieles darüber hinaus. Die Neuwählerinnen und Neuwähler stellten den Gemeinderäten viele Fragen zu verschiedenen Themen rund um die Gemeindepolitik. Stefan Karl zeigte sich äusserst zufrieden. Er freute sich über die gute Stimmung und war begeistert, dass die Teilnehmenden nicht, wie befürchtet, um 20 Uhr nach Hause gingen, sondern sich bis weit in die Nacht hinein unterhielten. «Es ist eine tolle Gruppe entstanden, so wild zusammengeworfen, und es hat sich eine spannende Dynamik entwickelt», freute er sich weiter.



Die Jahrbücher werden genau unter die Lupe genommen. Mit dabei die Veranstalter der Feier, Stefan Karl und Franziska Graf Schläppi.

Irgendwann wurde die zunehmend kalte Terrasse gegen eine warme Wirtsstube getauscht. Mit dieser gelungenen Feier sind die neuen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nun bereit, aktiv an

der Gemeindepolitik teilzunehmen und ihre Verantwortung als Wählerinnen und Wähler wahrzunehmen.

Felix Faisst

## Arbeitsgruppe Faire Welt Greifensee-Nänikon

### Kerzenziehen 10. bis 15. November: Wer hilft mit?

Auch dieses Jahr lädt die Arbeitsgruppe Faire Welt wieder zum beliebten Kerzenziehen ein. Vom 10. bis 15. November haben Gross und Klein die Möglichkeit, ihre eigenen, handgezogenen Kerzen zu gestalten. Aus Platzgründen können dieses Jahr leider keine Bienenwachskerzen gezogen werden. Wir rechnen mit vielen Besucherinnen und Besuchern, weshalb es zu Wartezeiten kommen kann.

Als Zahlungsmöglichkeiten stehen Barzahlung und Twint zur Verfügung. Der gesamte Erlös des Events wird auch dieses Jahr an den «Freundeskreis Emmanuel Sisters» gespendet, der wichtige Aufbauarbeit in Kamerun leistet.

Über 100 Personen sind im Einsatz, um beim Auf- und Abbau zu helfen, den Betrieb der Kerzenstube und der Kaffeestube mit feinen Kuchen zu unterstützen sowie die Claro-Ladenecke zu betreuen. Dabei sind die zahlreichen Zöpflibäckerinnen und -bäcker vom Schulhaus Wüeri noch nicht einmal mitgezählt.

Wir sind auf jede Unterstützung angewiesen und freuen uns über jede Hilfe – sei es als Kuchenbäckerin oder -bäcker oder beim Auf- und Abbau des eigens hergerichteten Raumes beim Diakonenhäus. Auch in der Kaffeestube oder beim Kerzenziehen, wo keine Vorkenntnisse erforderlich sind, können wir tatkräftige Unterstützung gut gebrauchen.

Haben Sie Zeit und Lust, uns zu unterstützen? Dann melden Sie sich heute noch bei [kerzenziehen.greifensee@gmx.ch](mailto:kerzenziehen.greifensee@gmx.ch) oder über unsere Website [www.fairewelt.ch](http://www.fairewelt.ch) («Aktuelles» oder Kontaktformular).



### Der Hofnarr

#### gemach

Ich denke öfter mal darüber nach wie viele Wörter unserer Sprache liegen brach. Sie gehen verloren im Gebrauch, und was Sie meinen damit auch. So geht es leider doch tatsächlich Dem schönen alten Wort gemächlich. Wer fragt denn heute noch danach, was wohl gemeint ist mit gemacht? Dabei wär's heilsam grad in unserer Zeit, wir hätten mehr Gemächlichkeit. Die Sprache lebt und Wörter sterben, lasst wenigstens den Sinn uns erben.

Der Hofnarr



### NaG-Märt – die Spezialrubrik für preisgünstige Kleininserate

#### Annahmestelle:

Redaktion NaG, Kleininserate, Postfach 35, 8606 Greifensee oder NaG-Briefkasten im Einkaufszentrum Meierwis.

## KATHOLISCHE PFARREI GREIFENSEE – NÄNIKON – WERRIKON

### Zehn Jahre machen Lust auf mehr

Vor zehn Jahren, am 1. Oktober 2014, übernahmen Hella und Gregor Sodies gemeinsam die Leitung der römisch-katholischen Pfarrei Johannes XXIII. Greifensee-Nänikon-Werrikon. Der Wohnbevölkerung am neuen Ort ihres Wirkens stellten sich die beiden damals mit einem peppigen Artikel in den NaG vor. Wer diesen Artikel verpasste, konnte aufgrund der roten Vespa, die nun beinahe täglich vor der Limi parkte, zumindest erahnen, dass dort nun ein frischer Wind wehte. Diese Ahnung verdichtete sich bald schon zur Gewissheit. Digitale Kanäle und soziale Medien hielten nicht nur in der Kommunikation mit Pfarreimitgliedern und Interessierten Einzug. Sie wurden auch im «Kerngeschäft» genutzt. So gab es unter anderem WhatsApp-Gottesdienste für Jugendliche, und später, während der Pandemie, sonntägliche YouTube-Liveübertragungen direkt aus der Limi. Aber auch im «analogen» Pfarreileben ereignete sich zuweilen Ungewohntes. Dazu gehörten beispielsweise ein Fussballgottesdienst, an welchem die Mitfeiernden in den T-Shirts ihrer jeweiligen Lieblingsclubs teilnahmen, oder ein Tiersegnungsgottesdienst im Freien. Dabei ging es allerdings nie um billige Effekthascherei. Immer standen die Menschen im Mittelpunkt. Sie dort einzuladen und abzuholen, wo sie gerade im Leben stehen, war und ist Hella und Gregor ein erkennbares Herzensanliegen. Dieses Anliegen drückt sich in einem schier unermüdlichen und breitgefächerten Wirken der beiden aus, welches weit über unsere Pfarrei hinausstrahlt und weitherum geschätzt wird. Liebe Hella und Gregor Sodies, für euer grosses

Engagement danke ich euch im Namen der ganzen Pfarrei von Herzen. Gleichzeitig wünsche ich mir, dass den vergangenen zehn noch viele weitere gemeinsame Jahre mit euch folgen mögen.

*Klaus Durrer, Pfarreiratspräsident*



*Hella und Gregor im Gottesdienst-Raum. (zvg)*

### «Es gibt kein schlechtes Wetter ...»

Die rund 14 Kilometer auf dem Jakobsweg von Wattwil nach St. Gallenkappel verlangten am vergangenen Samstag den 15 Pilgerinnen und Pilgern viel ab. Die Höhenmeter waren keine allzu grosse Herausforderung. Dafür regnete es den ganzen Weg ohne Unterbruch und die kühlen Temperaturen waren durch den teils auffrischenden Wind deutlich zu spüren. Trotz Regenkleidung und wetterfester Schuhe mussten manche in der ausgiebigen Mittagspause nicht nur die Socken auswringen und trocknen lassen.

Doch aufzugeben, war für niemanden eine Option. Gestärkt und aufgemuntert durch das Zusammenunterwegssein, den feinen Zmittag sowie die Impulse und gemeinsamen Lieder hielten alle bis zum Schluss durch: Chapeau!



### Jonathan Gardy neu «Wort zum Sonntag»-Sprecher

Wir gratulieren unserem Kollegen Jonathan Gardy zu seiner Ernennung als einer der fünf Sprechenden der SRF-Sendung «Wort zum Sonntag».

Zusammen mit Tatjana Oesch bildet er den römisch-katholischen Teil des neuen Teams, das ab 26. Oktober während der kommenden zwei Jahre samstags um 20 Uhr abwechselnd aktuelle Themen aus christlicher Perspektive kommentiert. Die Theologinnen und Theologen aus verschiedenen Konfessionen haben sich in einem aufwendigen Auswahlverfahren für diese Zusatzaufgabe qualifiziert.

Das «Wort zum Sonntag» hat seit 1954 seinen festen Platz im Abendprogramm und gehört damit zu den ältesten Sendungen des Schweizer Fernsehens.

Jonathan Gardy stammt ursprünglich aus Bochum (D) und verstärkt seit August 2022 als Jugendseelsorger unser Team. Vorher war er fünf Jahre in Ostermundigen BE als Pfarreiseelsorger tätig. Er hat in Freiburg im Breisgau sowie in Paris Theologie studiert und im Bistum Basel die pastorale Berufseinführung absolviert. Aktuell schliesst er ausserdem eine berufs begleitende Ausbildung in körperzentrierter psychologischer Beratung ab.

Lieber Jonathan, wir freuen uns mit dir über die neue Herausforderung und wünschen dir viele Zuschauerinnen und Zuschauer auch aus unserer Pfarrei und natürlich darüber hinaus. Wir sind gespannt, welche Themen du aufgreifen und in den jeweils knapp vier Minuten auf den Punkt bringen wirst.

*Gregor und Hella Sodies, Pfarreileitung*

## BEITRÄGE AUS NÄNIKON

**Horn und Klavier im Duo: Geht das?**

(rj) Ausser im Orchesterkontext ist das etwas klobige, aber optisch ansprechende Waldhorn eher selten zu hören. Dabei hat es einen überraschend tiefen und weichen Ton, und in Kombination mit dem kräftigen bis gefühlvollen Klang des Klaviers, wie bei der Matinee im Kafi Klairs am 22. September, kam das Publikum in den Genuss weitgehend unbekannter Klänge.

Einige Stimmen nach dem Konzert waren verhalten, aber dem Applaus nach zu urteilen, sind die beiden Profimusiker Antonios Stoitsoglou und Johannes Platz sehr gut weggekommen. Also ja: Horn und Klavier, das passt. Bis auf eine Ausnahme erklangen im akustisch perfekten Saal Werke aus fernerer Epochen, beginnend mit Franz Strauss' «Fantasie op. 2» aus Schuberts Sehnsuchtswalzer, eigens für Horn und Klavier komponiert. Die erste und die letzte der fünf Variationen gelten als technisch sehr anspruchsvoll. Das Waldhorn in den Händen von Johannes Platz zeigte eine breite Farbskala von melancholisch bis strahlend, mit tiefen und weichen Tönen, die dieses Instrument hervorzuheben vermag. Die Begleitung durch den Pianisten Stoitsoglou erfolgte mit einer Fingerfertigkeit, die das Publikum vor Neid erblassen liess.

**Noch mehr Fantasie**

Aus der Oper «Lucia di Lammermoor» von Donizetti stammt das zweite, variationsreiche Stück des Duos, ebenfalls «Fantasie» genannt. Sie wurde vom deut-

schen Komponisten Christian Rummel (1787 – 1849) komponiert. Sie klingt eher romantisch und ist ebenfalls für Horn und Klavier geschrieben. Rummel war nicht nur als Komponist tätig, sondern spielte auch selbst Klavier, Violine und Klarinette und war als Virtuose in mehreren Ländern gefragt.

Dasselbe gilt für Antonios Stoitsoglou, der als Pianist, Pädagoge und Musikwissenschaftler tätig ist und regelmässig als Solist und Kammermusiker an Festivals in ganz Europa und in den USA auftritt. Seit mehreren Jahren unterrichtet er Klavier an der Musikschule der Region Dübendorf.

**Der berauschte Jäger**

Aus jüngerer Zeit stammt das dritte Werk, «Hunter's Moon», des Engländers Gilbert Vinter (1909 – 1969). Vinter war vor allem als Dirigent und Komponist von Blasmusik bekannt. Wie der Titel schon verrät, geht es um einen Jäger, der nach erfolgreicher Jagd in sein Horn gegen den Mond bläst und sich anschliessend einen oder mehrere Schlucke aus seiner



Johannes Platz beeindruckt mit seinem Waldhorn.

Flasche gönnt. Mal virtuos, mal unterhaltsam, mal sehnsuchts- und humorvoll. Hier konnte Johannes Platz sein ganzes Können unter Beweis stellen.

Er studierte an der Musikhochschule Mannheim und unterrichtet heute an verschiedenen Musikschulen in der Region.

**Sehr tiefe Töne**

Zum Abschied erklang die Komposition «Song of a New World» des zeitgenössischen englischen Komponisten Richard Bissill, der selbst in verschiedenen renommierten Orchestern in England Horn spielt. Bissill ist besonders für die sehr tiefen Töne in seinen Werken bekannt und auch für seine Begeisterung für Jazz, die man hier und da erahnen konnte. Das vielseitige Waldhorn klang wie aus einer überraschend breiten Farbskala, lyrisch und melancholisch, aber auch strahlend und fanfarenartig, von voll und warm bis kräftig und sehr hell.

Als Zugabe folgte eine «Romance» des russischen Komponisten und Pädagogen Reinhold Glière, der unter anderem Sergej Prokofjew unterrichtete.

Die Veranstaltungsreihe «Live im Klairs» steht unter dem Patronat des Gemeindevereins Nänikon. Es war die vierte Matinee in diesem Jahr.



Antonios Stoitsoglou beweist seine Virtuosität am Klavier und begeistert das Publikum mit seinem kraftvollen Spiel. (rj)



## KALENDER

- Donnerstag, 3. Oktober**  
 9–10.30 Café International, Milchhütte  
 13.30–15.30 Zwergenkafi, Elterngruppe  
 Gryfchind, im ref. Kirchengemeindehaus
- Freitag, 4. Oktober**  
 8–11.30 Griifeseemer Wuchemärt,  
 Dorfparkplatz  
 9–11 Kaffeetreff, Frauenverein,  
 in der Milchhütte  
 19.30 Jassabend, Frauenverein,  
 in der Milchhütte
- Samstag, 5. Oktober**  
 8–13 Riedpflege, Besammlung im  
 alten Werkhof, Arbeitsgruppe  
 Riedschutz Greifensee (ASUG)  
 9.30 Lauf-Treff, Milandia, Ausgang  
 Fussballplätze  
 13 Bike-Treff, Milandia, Velopark-  
 plätze  
 19.30 Start der Konzertsaison mit  
 dem Alinde Quartett, KGG,  
 im Landenberghaus
- Montag, 7. Oktober**  
 14–17 Jassen für Senioren, MZR Ocht
- Dienstag, 8. Oktober**  
 14.30 Referat zum Thema Sturz-  
 prävention, Fachstelle Alter,  
 im Landenberghaus
- Mittwoch, 9. Oktober**  
 14.30–15.30 Musikcafé mit dem Trio  
 Wachsewachser, im Zentrum  
 «Im Hof»
- Vorschau**  
**Freitag, 11. Oktober**  
 8–11.30 Griifeseemer Wuchemärt,  
 Dorfparkplatz
- Samstag, 12. Oktober**  
 8–13 Riedpflege, Besammlung im  
 alten Werkhof, Arbeitsgruppe  
 Riedschutz Greifensee (ASUG)  
 9.30 Lauf-Treff, Milandia, Ausgang  
 Fussballplätze  
 13 Bike-Treff, Milandia, Velopark-  
 plätze
- Montag, 14. Oktober**  
 14–16.30 Handarbeitsnachmittag für  
 Seniorinnen, MZR Ocht  
 14–17 Jassen im Zentrum «Im Hof»
- Dienstag, 15. Oktober**  
 14–16 Mütter- und Väterberatung  
 (Angebot kjz Uster), MZR Ocht
- Mittwoch, 16. Oktober**  
 Kartonsammlung
- Freitag, 18. Oktober**  
 8–11.30 Griifeseemer Wuchemärt,  
 Dorfparkplatz
- Samstag, 19. Oktober**  
 9.30 Lauf-Treff, Milandia, Ausgang  
 Fussballplätze  
 13 Bike-Treff, Milandia, Velopark-  
 plätze

## REF. KIRCHGEMEINDE

- Gottesdienste**  
**Freitag, 4. Oktober**  
 10.30 Gottesdienst im Zentrum  
 «Im Hof»  
 Pfrn. Karola Wildenauer
- Sonntag, 6. Oktober**  
 9.30 Gottesdienst  
 Pfr. Wolfgang Rothfahl  
 Orgel Helene Gräser  
 Kollekte: Dargebotene Hand,  
 Tel. 143
- Sonntag, 13. Oktober**  
 9.30 Jubilarengottesdienst  
 Pfr. Mathias Rissi (Stv.)  
 Musik: Elena Zhunke, Barock-  
 Violine; Stefan Bleicher, Orgel  
 Kollekte: Pro Senectute  
 Greifensee  
 Im Anschluss Apéro im Kirchengemeindehaus
- Veranstaltungen**  
**Donnerstag, 3. Oktober**  
 9.30 Achtsamkeitsmorgen  
 19.30 «Agape in Westkamerun»  
 Vortrag in der Limi
- Donnerstag, 10. Oktober**  
 14.30 Gesprächsnachmittag im  
 Zentrum «Im Hof»
- Vorschau**  
**Sonntag, 20. Oktober**  
 9.30 Gottesdienst  
 Pfr. Wolfgang Rothfahl
- Dienstag, 22. Oktober**  
 19.30 Die Bibel öffnen
- Donnerstag, 24. Oktober**  
 9.30 Achtsamkeitsmorgen
- Montag, 28. Oktober**  
 19.30 Vortrag im Kirchengemeindehaus  
 «In der Hohen Schule des  
 Älterwerdens»  
 Referent Dr. Markus Müller  
 Eintritt frei, Kollekte
- Pfarrämter**  
 Karola Wildenauer, Tel. 044 955 91 39  
 Mathias Rissi (Stv.), Tel. 044 545 74 47

## KATH. PFARRGEMEINDE

- Gottesdienste/Veranstaltungen**  
**Donnerstag, 3. Oktober**  
 19.30 «Agape in Westkamerun»  
 Benefiz-Bildervortrag
- Sonntag, 6. Oktober**  
 9.30 Gottesdienst mit Gregor Sodies
- Sonntag, 13. Oktober**  
 9.30 Eucharistiefeier mit  
 Christoph Albrecht

## ÄRZTE-NOTFALLDIENST

Wer an Wochenenden oder an Feiertagen ärztliche Hilfe benötigt und den Hausarzt nicht erreichen kann, wendet sich über

**Telefonnummer 0800 33 66 55**  
 (gratis)

an das «Ärztefon», die kantonsweite Vermittlungsstelle für Notfalldienste der Ärzte, Zahnärzte und Apotheken.

## ZENTRUM «IM HOF»

**Stationäre Pflege/Alterswohnen**  
 Zentrum «Im Hof», Im Hof 15  
 Telefon 043 366 35 35  
[willkommen@zentrumimhof.ch](mailto:willkommen@zentrumimhof.ch)

**Ambulante Pflege (Spitex)**  
 Bürozeiten Spitex:  
 Mo bis Fr, 8 – 12 und 14 – 17 Uhr  
 Telefon 043 366 35 33  
[spitex@zentrumimhof.ch](mailto:spitex@zentrumimhof.ch)

**Koordinationsstelle «Alter»**  
 Telefon 043 366 35 35

Rotkreuz-Fahrdienst, 044 388 25 00  
 Mo – Fr, 8 bis 12 und 14 bis 17 Uhr  
 Senioren-Fahrdienst, 079 120 81 68  
 Mo – Fr, 8.30 – 11 Uhr

## IMPRESSUM

**Nächste «Nachrichten aus Greifensee»**  
 Donnerstag, 17. Oktober  
 Verantwortlich: Prisca Wolfensberger (pw),  
 Tel. 079 680 20 38  
 Redaktionsschluss: am vorhergehenden Samstag, 18 Uhr

**Verantwortlich für diese Ausgabe**  
 Kim Christen (kc)

**Redaktionsadresse**  
 Nachrichten aus Greifensee, Postfach 35,  
 8606 Greifensee, [nagredaktion@gmail.com](mailto:nagredaktion@gmail.com)

**Redaktion**  
 Prisca Wolfensberger (pw), Tel. 079 680 20 38  
 Kim Christen (kc), Tel. 076 391 97 11

**Näniker Seite:** [nag@naenikon.ch](mailto:nag@naenikon.ch)  
 Elena Durante-Boscato (ed), Tel. 044 942 18 46

**Freie Mitarbeitende der NaG**  
 Elisabeth Bitterli (eb), Ben Galler (bg), Ragnvald  
 Johansen (rj), Mela Kocher (mk), Bruno Schaerli (bs),  
 Renate Siegmann (re), Claus J. Sommer (cs),  
 Carolin Zbinden (cz)

**Erscheinungsdaten 2024**  
 Die NaG erscheinen jeden Donnerstag, ausser am:  
 4.1., 22.2., 25.4., 18.7., 1.8., 15.8., 10.10., 26.12.

**Inserate**  
 Jris Rosen, [nag.inserat@rosen.ch](mailto:nag.inserat@rosen.ch), Tel. 044 874 10 45  
[www.nag-inserate.ch](http://www.nag-inserate.ch), Annahmeschluss: Freitag 12 Uhr

**Abonnemente**  
 Gemeindeverwaltung, Abteilung Präsidiales  
[info@greifensee.ch](mailto:info@greifensee.ch), Tel. 043 399 21 81

**Satz, Bild und Druck**  
 FO-Fotorotar AG, Gewerbestr. 18, 8132 Egg bei Zürich